

# **Jahresbericht 2008**

## **Vorwort**

- 1) Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen**
- 2) Finanzielle Übersicht**
  - 2.1 Einnahmen Spendenfonds**
  - 2.2 Spendenvergabe**
- 3) Bericht aus den Gremien**
  - 3.1 Bericht aus dem Vorstand**
  - 3.2 Bericht aus dem Kuratorium**
  - 3.3 Bericht aus dem Beirat**
- 4) Arbeitsschwerpunkte**
  - 4.1 Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anliegen des Lebensschutzes und von Familien**
  - 4.2 Direkte Hilfsleistungen**
    - 4.2.1 Praktische Hilfen/Arbeit der Ehrenamtsgruppen**
    - 4.2.2 Finanzielle Hilfen**
    - 4.2.3 Projektarbeit**
  - 4.3 Politisches Engagement für Lebensschutz und Familien**
  - 4.4 Öffentlichkeitsarbeit**
- 5) Schwangerschaftsberatungsstellen**
- 6) Freunde/Partner/Sponsoren**
- 7) Ausblick**

## Vorwort

Mit diesem Heft halten Sie den nunmehr achten Jahresbericht der Stiftung **netzwerk leben** in Händen. Eine solche Bilanz kann Anlass sein, sich des Entstehungs-kontextes und der Grundintention der Stiftung **netzwerk leben** zu vergewissern.



Nach innerkirchlichen Klärungsprozessen zwischen Papst und Deutscher Bischofskonferenz kam es im Jahr 2000 zur Entscheidung meines Vorgängers, mit Wirkung zum 31. Dezember die Erteilung von Beratungsnachweisen nach abgeschlossener Schwangerschaftskonfliktberatung im Bistum Magdeburg einzustellen. Resultat der sich anschließenden innerkirchlichen Überlegungen über den Schutz und die Hilfe für das ungeborene und geborene Leben war noch im selben Jahr der Entschluss Bischof Leo Nowaks, ein „**netzwerk leben** – eine offene Initiative der Katholischen Kirche“ zu errichten und dauerhaft zu betreiben. Auf diese Weise sollte auch jenseits des Verbleibs im bundesgesetzlichen Schwangerschaftskonflikt-Beratungssystem gesichert werden, dass die Katholische Kirche Schwangeren und Familien in Not mit fachkundiger Hilfe, Rat und Tat in einer neuartigen und attraktiven Form und Struktur zur Seite steht und für deren Anliegen in Gesellschaft und Politik eintritt. Diese Initiative erhielt mit Wirkung zum 01. März 2002 die Rechtsform einer kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts.

Als Zielbestimmung für die Initiative/Stiftung **netzwerk leben** wurde grundgelegt, dass sie die Anstrengungen der Katholischen Kirche im Bistum Magdeburg für den Lebensschutz innerhalb der Gesellschaft vertiefen und sie dies gemäß unserer kulturellen und sozialen Situation tun soll. Sie lässt sich dabei von den Aussagen des Papstbriefes vom 28. Januar 1998 leiten, den Schutz des Lebens mit Hilfe und durch Gewinnung der schwangeren Frauen zu intensivieren. Das Motto der Stiftung ist dabei: „dem Leben auf die Beine helfen“. Die Umsetzung der Stiftungszwecke laut Satzung erfolgt im Ergebnis weiterer Klärungen hauptsächlich in drei Aufgabefeldern, die sich im Jahresbericht unter den Gliederungspunkten 4.1-3 finden.

Damit die Stiftung auch weiterhin ein wirksames **netzwerk** für das **leben** sein kann, bitte ich um Spenden und tatkräftige oder ideelle Unterstützung ihrer Arbeit. Den Gremien sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung spreche ich meinen Dank für die 2008 geleistete Arbeit aus und wünsche Ihnen für 2009 Gottes reichen Segen.

*+ Gerhard Feige*

Dr. Gerhard Feige  
Bischof

# 1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Die Stiftung **netzwerk leben** ist als kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts am 1. März 2002 errichtet worden.

Sitz der Stiftung ist Magdeburg.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Geschäftsjahr 2008 ist die Satzung geändert worden. An Stelle der bisher neben dem Vorstand existierenden Gremien „Kuratorium“ und „Beirat“ ist dadurch ein „Stiftungsrat“ getreten. Grund für die Änderung war die Erkenntnis, dass die Arbeitsführung zweier Gremien in dieser Größe und Zusammensetzung für die Stiftung schwer zu handhaben war. Der Katalog der Rechte und Pflichten des „Stiftungsrates“ umfasst die von „Kuratorium“ und „Beirat“, so dass sich keine Veränderung im Rechtsverhältnis des neuen Gremiums gegenüber dem Stiftungsvorstand ergibt.

Entsprechend § 13 der Stiftungssatzung stimmte der Beirat der Stiftung **netzwerk leben** auf seiner Sitzung am 16. Januar 2008 der vom Stiftungsvorstand vorgelegten Satzungsänderung mit einem einstimmigen empfehlenden Votum zu. Der Vorstand der Stiftung erhob auf seiner Sitzung am 18. Februar 2008 diese Satzungsänderung zum Beschluss und legte sie dem Bischof von Magdeburg zur Genehmigung vor.

Mit Schreiben vom 28. März 2008 hat der Bischof von Magdeburg die Änderung der Satzung genehmigt. Gem. Artikel 14 Abs. 2 des Vertrages zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Land Sachsen-Anhalt erging der Genehmigungsbescheid zur Satzungsänderung durch das Kultusministerium/Referat Kirchenangelegenheiten mit Schreiben vom 8. Mai 2008.

Die konstituierende Sitzung des Stiftungsrats findet am 17. Februar 2009 statt.

Mitglieder des Vorstands sind: Dr. Beate Bettecken, Maria Faber, Maria Mandla, Ordinariatsrat Ulrich Lieb, Klaus Skalitz.

Zum 13. Mai 2008 berief Bischof Dr. Feige Prof. Dr. Marcell Heim für die verbleibende Amtsperiode in den Vorstand.

Vorstandsvorsitzender ist Klaus Skalitz und stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Beate Bettecken.

Geschäftsführer der Stiftung ist Dr. Reinhard Grütz.

## 2. Finanzielle Übersicht

### 2.1 Einnahmen Spendenfonds

Spendeneinnahmen	30.764,30 €
Überschuss Baby- und Kleinkindshop	5.962,53 €
Zuschuss für Hilfsleistungen	1.451,00 €
Rückzahlungen von Hilfsleistungen	1.143,00 €
Kostenzuschuss anonyme Geburt	1.027,50 €
Bußgelder	1.000,00 €
Einnahmen Ehrenamtsgruppen	258,00 €
Rückzahlung Darlehen	180,00 €
Einnahmen Losverkauf	143,43 €
Auflösung von Rücklagen für Hilfsleistungen	12.000,00 €
Spendenübertrag aus 2007	21.601,90 €
<b>Gesamt</b>	<b>75.531,66 €</b>

Die Briefspendenaktion erbrachte 4.425 € für den Spendenfonds der Stiftung.

Der Lions Club Magdeburg gab im April 2008 ein Benefizkonzert im Herrenkrug Parkhotel zu Gunsten der Stiftung **netzwerk leben**. Der Erlös des Konzertes betrug 3.500 €.

Anlässlich der Verabschiedung von Diözesan-Caritasdirektor Franz Jorgol, der um Spenden für die Stiftung **netzwerk leben** gebeten hatte, kamen 3.287,24 € zusammen.

Von der „Henkel Friendship Initiative e. V.“ erhielt die Stiftung **netzwerk leben** einen Zuschuss in Höhe von 3.000 €. Diese Mittel wurden für die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder bei der Schuleinführung verwandt.

Von zwei Unternehmen aus Sachsen-Anhalt erhielt die Stiftung Spenden in Höhe von 1.200 €.

Der Verein Pecunia Collata e. V. spendete 2.000 € für den Spendenfonds.

Das Benefizkonzert der Biederitzer Kantorei erbrachte als Erlös 428,40 €, das Benefizkonzert des Kammerchores CHORECT 121,91 € für **netzwerk leben**.

### 2.2 Spendenvergabe

Im Berichtsjahr hat die Stiftung **netzwerk leben** Zuwendungen aus dem Spendenfonds in Höhe von 63.976,92 € ausgereicht.

60.686,12 € wurden auf Antrag ausgereicht. 3.290,80 € standen als Sofortbeihilfen den Schwangerschaftsberatungsstellen zur Verfügung.

An Kosten für eine anonyme Geburt wurden 1.027,50 € übernommen.

Ein Restbestand in Höhe von 11.554,74 € wurde in das Jahr 2009 übernommen.

Die Stiftung **netzwerk leben** hat die finanziellen Hilfen, wie auch die Sachspenden, überwiegend in Form einmaliger Zuwendungen satzungsgemäß ausgereicht.

### **3. Bericht aus den Gremien**

#### **3.1 Bericht aus dem Vorstand**

Der Vorstand ist im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammen gekommen.

Der Vorstand beschäftigte sich im Berichtszeitraum mit der Situation der Förderung der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen durch das Land, mit der Umstrukturierung der Stiftungsgremien, der Personalplanung im Vorstand selbst und der Anlage des Stiftungsvermögens.

Der Vorstand gab Richtlinien für die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle vor. Er bereitete die Sitzungen von Beirat und Kuratorium vor und wertete deren Anregungen aus.

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer führten Gespräche mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien, um sie für eine Mitarbeit im Stiftungsrat zu gewinnen.

#### **3.2 Bericht aus dem Kuratorium**

Das Kuratorium kam im Berichtszeitraum zu einer letzten Sitzung zusammen.

Es nahm den Jahresbericht 2007 zur Arbeit von Vorstand und Geschäftsführer entgegen.

#### **3.3 Bericht aus dem Beirat**

2008 endete ebenfalls die Arbeit des Beirates.

Auf seiner letzten Sitzung gab der Beirat – seinem satzungsmäßigen Recht entsprechend – ein zustimmendes Votum zur Satzungsänderung ab.

## 4. Arbeitsschwerpunkte

### 4.1 Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anliegen der Stiftung netzwerk leben

#### Ausstellung im Landesfunkhaus „Hauptsache gesund – Fluch und Segen der Pränataldiagnostik.“

Die Stiftung **netzwerk leben** präsentierte in der Zeit vom 11. Februar bis zum 3. März 2008 im Landesfunkhaus Magdeburg die Ausstellung „Hauptsache gesund? – Lichtinsel zur pränatalen Diagnostik“. Schirmherr der Ausstellung war Landtagspräsident Dieter Steinecke.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Vor- und Nachteilen, die sich durch die Pränataldiagnostik ergeben. Sie tut dies, indem sie einen Blick auf Lebensgeschichten von Frauen und Männern während der Schwangerschaft wirft. Im Herzstück der Ausstellung – der Lichtinsel – sind die Besucher/innen auf sich gestellt, Fachinformationen werden erst nach dem Heraustreten aus der Lichtinsel geboten.

Die Ausstellung „Hauptsache gesund? - Eine Lichtinsel zur pränatalen Diagnostik“ öffnet Türen zu individuellen Schicksalen, sie nimmt die Besucher/innen mit in die Lebensgeschichte, in die Gedanken- und Gefühlswelt Betroffener. Sie macht deutlich: Segen und Problematik pränataler Diagnostik liegen nahe beieinander. Und beides zeigt sich nicht in der abgeschotteten Welt von Universitäten und Kliniken, sondern in der Realität ganz normaler Menschen, Paare: die voller Freude ein Kind erwarten und plötzlich erfahren müssen, dass ihr Kind „nicht in (der) Ordnung sein“ wird. Und die plötzlich den ganzen Druck einer Gesellschaft zu spüren bekommen, die längst dem Hang zur Perfektion erlegen ist.



Zur Ausstellung führten Schwangerschaftsberaterinnen der Caritas Workshops zur Thematik der Ausstellung durch. Zielgruppe dieser Veranstaltungen waren Schüler/innen aus Gymnasien und Berufsschulen. Aufgrund der großen Nachfrage fanden die Workshops im Mai noch einmal statt. Insgesamt nahmen an 14 Workshops 322 Jugendliche und junge Erwachsene teil.

#### Woche für das Leben

Die Veranstaltungen zur „Woche für das Leben“ 2008 fanden in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mitteldeutschland, der Evangelischen Erwachsenenbildung im

Land Sachsen-Anhalt, der Evangelischen Aktionsgemeinschaft in Sachsen-Anhalt und dem Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt statt.

Leitthema der „Woche für das Leben“ in den Jahren 2008 bis 2010 ist „Gesund oder krank – von Gott geliebt“, 2008 stand sie unter der Frage: „Gesundheit – höchstes Gut?“ Die „Woche für das Leben“ fand vom 5. bis 12. April 2008 statt.

Die Veranstaltungen und Aktionen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen.

Im Rahmen der Woche gab es ein Kindermalwettbewerb zum Thema: „Wenn ich krank bin, wünsche ich mir...?“ für Schüler/innen der konfessionellen Grundschulen in Magdeburg.



Ausgewählte Bilder waren über einen Zeitraum von drei Wochen in einer Ausstellung in der Stadtbibliothek Magdeburg zu sehen. Alle beteiligten Schüler/innen erhielten einen Preis.

Über die Frage: „Gesundheit um jeden Preis?“ gab es eine Podiumsdiskussion mit dem Erfurter Moralthologen Prof. Dr. Josef Römelt sowie Vertreter/innen von Krankenkassen und Wohlfahrtsverbänden.

Für medizinische, pflegerische und pastorale Fachkräfte fand ein Fachtag unter der Überschrift: „Spirituelle Begleitung in Lebenskrisen – Unterstützung für Einzelne, Paare und Familien“ in den Pfeifferschen Stiftung statt.

### **Schulranzenaktion**

Vor Beginn des Schuljahres 2008/2009 führte die Stiftung **netzwerk leben** zusammen mit den Dekanatsstellen des Caritasverbandes eine Schulranzenaktion durch.

Im Rahmen dieser Aktion erging ein Aufruf zur Spende von Schulranzen und -materialien.

Die zielgenaue Verteilung an Bedürftige erfolgte über die Geschäftsstelle der Stiftung sowie die Dekanatstellen der Caritas.

Diese Aktion fand ein sehr gutes Echo in den Medien und soll in den Folgejahren fortgesetzt werden.

## **„Was soll ich Dir tun“. Eine Aktion für benachteiligte Familien im Lebensumfeld von Gemeindeverbänden**

Im Rahmen des Projektes „Familie lokal. Offene Familienbildungsarbeit im Bistum Magdeburg“ haben der Fachbereich Pastoral im Bischöflichen Ordinariat Magdeburg, der Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt und die Stiftung **netzwerk leben** eine Broschüre mit dem Titel „Was soll ich Dir tun? Den Übersehenen neues Ansehen schenken“ herausgegeben. Sie ist an die Gemeindeverbände im Raum des Bistums Magdeburg gerichtet und will mit der Idee einer begrenzten Geschenkaktion zu Weihnachten auf die Lebensumstände benachteiligter Familien reagieren helfen.

Die Broschüre gibt hierzu Impulse und konkrete Anregungen. In der Broschüre finden sich ebenfalls Erfahrungsberichte der Ehrenamtsgruppen Wittenberg und Burg der Stiftung **netzwerk leben** von bereits erfolgten Geschenkaktionen.

Zu Weihnachten 2008 führten die Ehrenamtsgruppen Burg, Stendal und Wittenberg diese Aktion durch.

## **Gedenkzeit für verstorbene Kinder/Trauerort in der Kathedrale St. Sebastian**

Regelmäßig findet seit 2004 in Magdeburg die Gedenk-Zeit für verstorbene Kinder auf Initiative der Stiftung **netzwerk leben** und der ökumenischen Klinikseelsorge zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder statt.

An der Gedenkzeit am zweiten Sonntag im Dezember in der Kathedrale St. Sebastian nahmen ca. achtzig Personen teil. Viele Teilnehmer/innen haben darüber hinaus die Einladung zum anschließenden Gespräch mit den Seelsorgerinnen, einem Familientherapeuten und den Mitarbeiter/innen der Stiftung **netzwerk leben** angenommen.

Eine weitere Gedenkzeit fand erstmals 2008 in Kooperation mit der Krankenhauseelsorge des St. Barbara- und Elisabethkrankenhauses in Halle (Saale) statt.



In der Kathedrale St. Sebastian befindet sich ein Trauerort für verstorbene Kinder. Er steht allen Menschen offen, die ein Kind verloren haben.



## 4.2 Direkte Hilfsleistungen

### 4.2.1 Praktische Hilfen/Arbeit der Ehrenamtsgruppen

Die Arbeit der Ehrenamtsgruppen bildet das öffentliche Gesicht der Stiftung **netzwerk leben** für viele Menschen in Sachsen-Anhalt. So engagierten sich im Jahr 2008 in zehn Ehrenamtsgruppen der Stiftung **netzwerk leben** ca. 140 Mitarbeiter/innen im Bistum Magdeburg. Die regionalen Ehrenamtsgruppen sind zumeist ökumenisch zusammengesetzt.

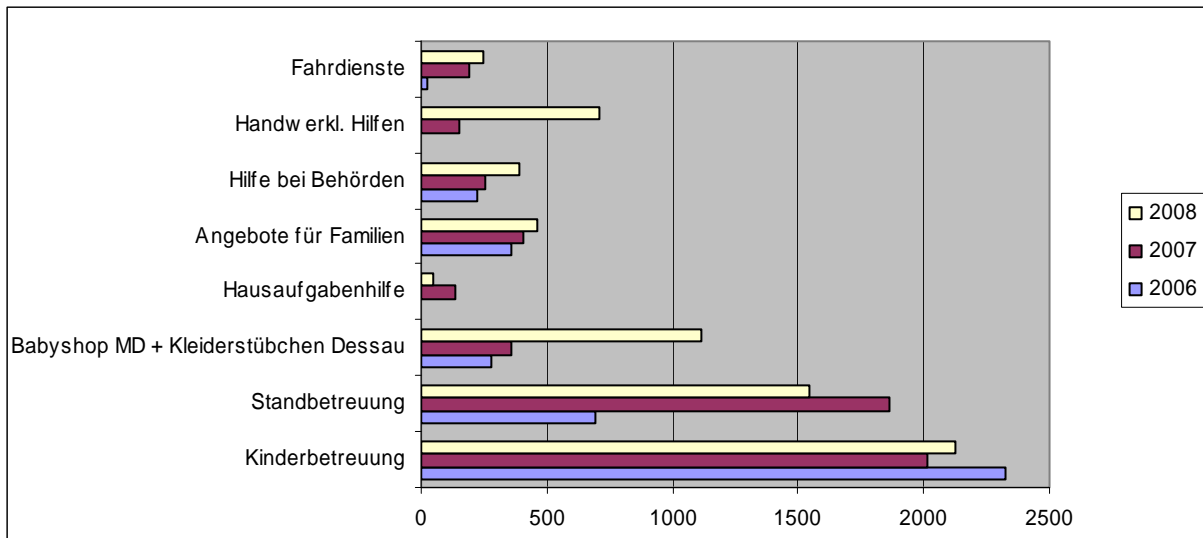
Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Stiftung **netzwerk leben** haben 2008 134 Familien in 1.834 Fällen konkret Hilfe und Unterstützung gegeben. Sie haben im Rahmen der Nächstenliebe **6.373 Stunden** ihrer Zeit geschenkt.

Vorrangig wurde Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Umzugshilfe/Wohnungssuche und Hilfe im Haushalt geleistet.

In folgenden Städten gibt es eine Ehrenamtsgruppe der Stiftung **netzwerk leben**.



## Ehrenamtliche Tätigkeit 2008 im Vergleich zu 2007 und 2006



## Tätigkeitsprofile der Ehrenamtsgruppen

<b>EA Wittenberg (17 Ehrenamtliche): Projekthaus Pfaffengasse, Kinderbetreuung</b>
<b>EA Halle (13 Ehrenamtliche): vorwiegend Kinderbetreuung</b>
<b>EA Dessau (14 Ehrenamtliche): Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeit Kinderstübchen</b>
<b>EA Quedlinburg (16 Ehrenamtliche): vorwiegend Kinderbetreuung</b>
<b>EA Burg (22 Ehrenamtliche): Fahrdienste, Kinderbetreuung</b>
<b>Lädchen/Magdeburg (3 Ehrenamtliche): Mitarbeit im Baby- und Kleinkindshop</b>
<b>EA Magdeburg (37 Ehrenamtliche): Kinderbetreuung, handwerkliche Hilfen</b>
<b>EA Stendal (13 Ehrenamtliche): Fahrdienste, Kinderbetreuung</b>
<b>EA Sangerhausen (4 Ehrenamtliche): Sozialberatung, Rechtsberatung</b>

### **Praxisbeispiel aus der Arbeit von Ehrenamtsgruppen:**

#### **Familientreff „Projekthaus Pfaffengasse“ in Wittenberg**

*Im „Projekthaus Pfaffengasse“ besteht jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr die Möglichkeit, sich in gemütlicher Runde als Familie mit Kindern zu treffen, zu spielen und*

*ungezwungen Erfahrungen auszutauschen. Die Räumlichkeiten für dieses niedrigschwellige Angebot stellt die Lutherstadt Wittenberg zur Verfügung.*

*Das besondere Augenmerk richtet sich auf sozial schwache, kinderreiche Familien und Alleinerziehende. Ziel der Nachmittage ist es, den jungen Müttern zu vermitteln, dass ihre Probleme, z. B. mit der Kindererziehung oder Unsicherheit beim Umgang mit den Ämtern keine Einzelfälle sind. Aus Gesprächen mit anderen Müttern können Erfahrungen genutzt, Positionen gestärkt oder korrigiert werden.*

*Die Mitarbeiterinnen der Ehrenamtsgruppe stehen helfend zur Seite, können bei Bedarf an andere Stellen weiterleiten (Schuldnerberatung, Erziehungshilfe und Ämter). Mindesten drei bis vier Ehrenamtliche stehen unseren großen und kleinen Gästen als Ansprech- und Spielpartnerinnen für den Nachmittag zur Verfügung. Die Berufe unserer Ehrenamtlichen sind vielfältig. Somit kommt ein großer Erfahrungsschatz zur Geltung (Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bankangestellte, Pharmazeutische Angestellte, Dipl.-Psychologin, Sozialarbeiterin). Etwa einmal monatlich gibt es einen besonders gestalteten Mittwochnachmittag (Beispiele aus 2008: Führen eines Haushaltsbuches/Osterbastelarbeiten mit Naturmaterial/Kindliches Malen/Spiel, Bewegung, Gleichgewicht/Vortrag „Das Trotzalter“, Vortrag „Wie viel Mutter braucht ein Mensch“).*

*Weiterhin werden Ausflüge unternommen, bei deren Planung die Mütter und Väter mit einbezogen sind. 2008 gab es z. B. einen Ausflug in den Zoo Leipzig mit 40 Personen.*

*In der Pfaffengasse sind natürlich die Feste des Jahreskreises wie Fasching, Ostern, Kindertag, Einschulung, Martinstag, Advent, Weihnachten sowie die Geburtstage der Kinder (und auch der Mütter) Grund zu einer besonderen Feier. Alle Räume werden dann entsprechend von den Eltern und Kindern mit Bastelarbeiten geschmückt.*

*Bei allen Aktivitäten versuchen wir zuerst die Stärken, Neigungen und Begabungen der teilweise sehr jungen Mütter mit einzubeziehen. Der Familientreff besteht seit Oktober 2004, für einige ist er zum festen Wochenbestandteil geworden. Man muss sich für den Mittwochtreff nicht an- oder abmelden. So kommen ca. fünf bis fünfzehn Kinder vom Babyalter bis zu zwölf Jahren mit ihren Müttern (Eltern) zu den Nachmittagen.*

*Alle anfallenden Kosten werden durch Spenden oder jeweils objektbezogene Förderung gedeckt.*

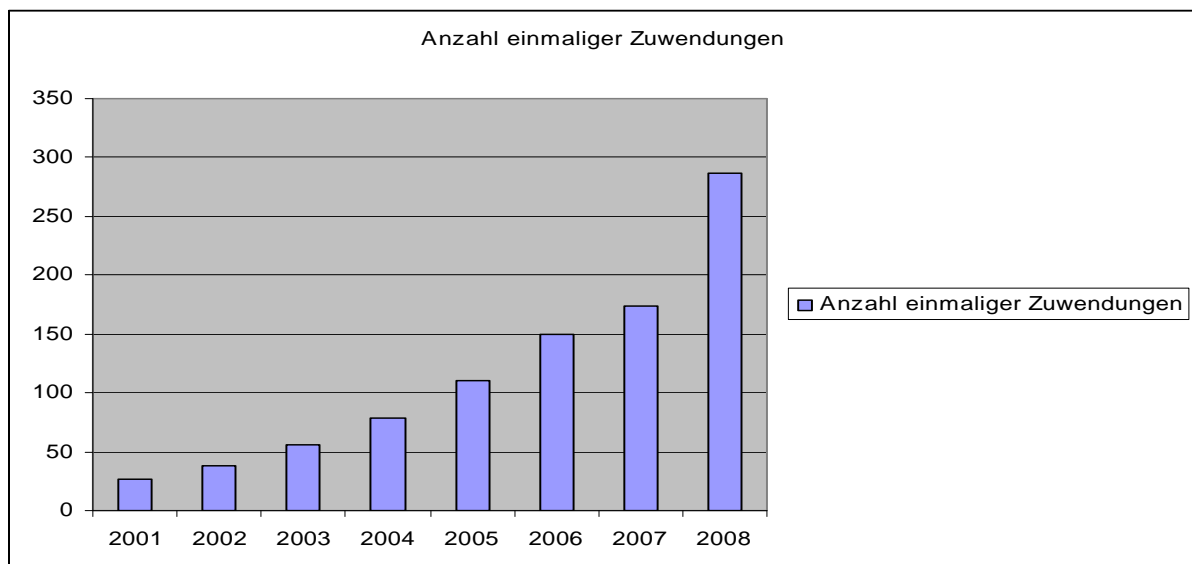
*Die öffentliche Anerkennung der Ehrenamtsarbeit schlug sich in verschiedenen Auszeichnungen nieder. So lud der Ministerpräsident die Leiterin der Ehrenamtsgruppe Wittenberg, Cordula Särchen, zum Empfang anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ am 6. Dezember 2008 in die Staatskanzlei ein.*

Die Geschäftsstelle gibt bei Bedarf allen Gruppen Anleitung und Unterstützung. Darüber hinaus findet einmal im Jahr ein Treffen der Leiter/innen der Ehrenamtsgruppen statt. Das Treffen im Berichtszeitraum diente wiederum dem Erfahrungsaustausch zwischen den Gruppen sowie Überlegungen, Fördermöglichkeiten vor Ort für die Ehrenamtsgruppen zu erschließen.

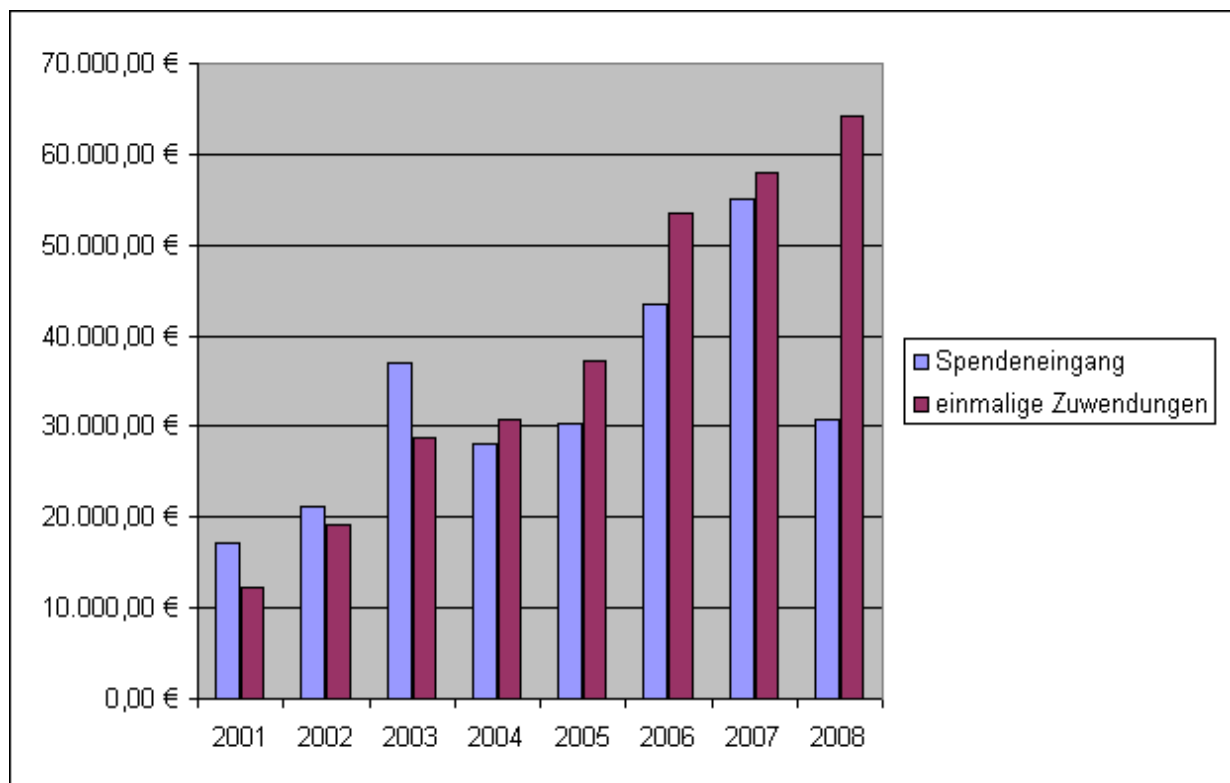
Daneben begleiten die Beraterinnen in den Schwangerschaftsberatungsstellen die Ehrenamtsgruppen. Es bestehen darüber hinaus Kontakte zwischen den Ehrenamtsgruppen und den jeweiligen Familienhebammen vor Ort. Diese Familienhebammen widmen sich im Rahmen eines Landesprojektes sozial besonders belasteten Familien während des ersten Lebensjahres des Kindes. Die Stiftung **netzwerk leben** ist Partner bei der Erarbeitung des Modellprojektes „Familienpaten“. Damit will das Land Sachsen-Anhalt das Netz „Früher Hilfen“ weiter ausbauen. Familienpaten sollen ehrenamtlich und niedrighschwellig in Familien tätig sein. Die Stiftung ist darüber hinaus Partner der Freiwilligenagenturen in Magdeburg und in Halle (Saale) und arbeitet in regionalen Freiwilligenprojekten im Bereich der Familienhilfe mit.

#### 4.2.2 Finanzielle Hilfen

Im nachfolgenden Diagramm ist die stetig steigende Zahl der bewilligten Anträge im Vergleich der Jahre 2001-2008 zu erkennen. Im Jahr 2008 gingen 300 Anträge ein, 291 Anträge wurden bewilligt.



Das nachfolgende Diagramm zeigt das Verhältnis zwischen Spendeneingang und -vergabe im Vergleich der Jahre 2001 zu 2008:



Der Spendenkontoübertrag des Vorjahres, Auflösung von Rücklagen, die Einnahmen des Baby- und Kleinkindshops, Rückzahlungen von Darlehen sowie Einnahmen aus Bußgeldern dienen dem Ausgleich der Differenz zwischen Zuwendungen und Spendeneingang.

#### 4.2.3 Projekte

##### Baby- und Kleinkindshop

Der Baby- und Kleinkindshop hat sich im Magdeburger Stadtteil Buckau etabliert. Der Shop wurde 2008 von 2.725 Kund/innen besucht. Die Einnahmen, im Berichtsjahr waren es 8.082 €, abzüglich der Fixkosten, dienen der schnellen und unbürokratischen Unterstützung von Frauen und Familien in Notsituationen.

Das Geschäft wird von einer ABM- und einer Ein-Eurokraft betreut, die kontinuierlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt werden.

Am 20. Februar 2008 fand eine Feier mit Bischof em. Leo Nowak zum zehnjährigen Bestehen des Lädchens statt.

Der Baby- und Kleinkindshop befindet sich in Trägerschaft der Stiftung **netzwerk leben**.



### **Frauenschutzwohnungen Halle (Saale) und Magdeburg**

Seit 2002 stellt die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH in Halle (Saale) und seit 2007 der Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. in Magdeburg der Stiftung **netzwerk leben** kostenlos je eine Frauenschutzwohnung zur Verfügung.

Die Frauenschutzwohnungen nutzen Frauen, die durch ihre Schwangerschaft in akute Notsituationen in Partnerschaft oder Familie geraten sind und kurzzeitig ihr Umfeld verlassen müssen, bis sich andere Lösungen ergeben.

Die Frauenschutzwohnungen stehen aber auch Frauen mit Kind(ern), die in Konfliktsituationen innerhalb der Partnerschaft oder Familie geraten sind und kurzzeitig ihr Umfeld verlassen müssen, offen.

Im Berichtszeitraum waren es vier Frauen, die – teils mit ihren Kindern – die Wohnungen genutzt haben.

Durch die Schwangerschaftsberaterinnen des Caritasverbandes und die Referentin für Familienhilfe der Stiftung erfolgte eine intensive Betreuung. Sie gaben Hilfestellung und Unterstützung bei der Bewältigung der Lebenssituation.

### **Babynest/anonyme Geburt Halle (Saale) und Magdeburg**

Seit dem Jahr 2006 gibt es neben dem Babynest in Halle (Saale) im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara auch im Magdeburger Krankenhaus St. Marienstift ein Babynest.

Die Stiftung **netzwerk leben** ist in beiden Fällen Kooperationspartner und gewährt den Trägern Unterstützung und Beratung. Darüber hinaus bieten beide Krankenhäuser die Möglichkeit der anonymen Geburt an. Dies bedeutet, dass Frauen in einem geschützten Raum unter menschenwürdigen Bedingungen ihr Kind zur Welt bringen können.

Im Berichtsjahr sind die Zahlen der in die Babynester abgelegten Kinder in Magdeburg und auch in Halle (Saale) bzw. der anonymen Geburt stark zurückgegangen.

Prof. Brigitte Schmeja nahm als Beiratsvorsitzende der Stiftung am 14. Mai 2008 an einer Pressekonferenz zum Thema „Babynest/anonyme Geburt“ im katholischen Krankenhaus St. Marienstift teil.

### **DELFI-Kurs**

Der DELFI-Kurs ist ein Präventionskonzept in der Eltern-Gruppenarbeit. Es umfasst die Begleitung und Unterstützung der Familie im gesamten ersten Lebensjahr eines Kindes. DELFI steht für „Denken – Entwickeln – Lieben – Fühlen – Individuell“.

Der Kurs wird in Magdeburg durchgeführt. Er richtet sich an Eltern aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

Der Kurs soll Eltern Orientierung und Sicherheit in allen das Baby betreffenden Fragen bieten. Sie erhalten Anregungen, wie sie die individuelle Entwicklung ihres Kindes unterstützen können, sie erfahren, welche Hilfen es gibt, wenn sie ein Problem mit ihrem Kind einmal nicht allein lösen können und sie lernen, Zeit füreinander zu haben.

Dieser Kurs ist ein Präventionsangebot der Stiftung **netzwerk leben**.

### **Schulische Nachhilfe**

Anliegen des Projektes ist es, Kindern aus sozial schwachen Familien kostenlose Unterstützung beim Lernen anzubieten, um sie für eine spätere Ausbildung vorzubereiten.

Dieses Projekt wendet sich vor allem an Kinder im Grundschulbereich. Gruppen von maximal fünf Kindern lernen wöchentlich im Umfang einer Zeitstunde gemeinsam. Schwerpunkte der Nachhilfe sind u. a. gemeinschaftliche Bearbeitung und Erarbeitung von Hausaufgaben, Übung der allgemeinen Kulturfähigkeiten wie Schreiben, Lesen und Rechnen, zumeist auf spielerische Art, Training der logischen Fähigkeiten (Erkennen von Ursache und Wirkung, Erlernen des Hinterfragens usw.) und Förderung der kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. durch Zeichnen, Malen und Basteln).

Die Stiftung **netzwerk leben** hält das Angebot der schulischen Nachhilfe vor.

## Projektförderung

Aus einem Projektförderfonds gewährt die Stiftung **netzwerk leben** auf Antrag eine Förderung für familienbezogene Projekte und Maßnahmen im Bistum Magdeburg.

2008 erhielten folgende Projekte eine Förderung:

- der Baby- und Kleinkindshop des Caritasverbandes für das Dekanat und die Stadt Halle (Saale) in Höhe von 1.000 €,
- das Projekt des Bistums Magdeburg und des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt „Familie lokal. Offene Familienbildungsarbeit im Bistum Magdeburg“ in Höhe von 2.300 €,
- die Familienferienstätte St. Ursula/Kirchmöser für eine Familienbegegnungswoche mit sozial benachteiligten Familien in Höhe von 300 €,
- eine Grundschule, die den MFM-Kurs zur Sexualaufklärung durchgeführt hat, in Höhe von 180 €.

### 4.3 Politisches Engagement für Lebensschutz und Familie

Durch die enge Verbindung zum Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V. wurden Themen und Anliegen der Stiftung **netzwerk leben** in Gespräche mit politisch Verantwortlichen im Land Sachsen-Anhalt eingebracht.

Die Stiftung **netzwerk leben** hat im Berichtszeitraum an den beiden Anhörungen zum Ausführungsgesetz LSA zum Schwangerschaftskonfliktgesetz im Landtagsausschuss für Gesundheit und Soziales teilgenommen und sich dort für den Erhalt des gegenwärtigen Beratungsnetzes in Sachsen-Anhalt eingesetzt.

Positionen der Stiftung wurden in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen des Landesbündnisses für Familie, der Allianz für Kinder (Unterarbeitskreis „Familienhebammen/Frühe Hilfen“), in der Expertenrunde „Familienpaten“ beim Ministerium für Gesundheit und Soziales sowie der Landesstiftung „Familie in Not“ vorgestellt und diskutiert.

### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung **netzwerk leben** war 2008 auf vielen Veranstaltungen im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt mit Informationsständen präsent:

- zum Sachsen-Anhalt-Tag in Merseburg vom 13.-15. Juni 2008,
- beim ökumenischen Kirchentag in Thale am 22. Juni 2008,
- auf der Bistumswallfahrt/Huysburg am 7. September 2008,
- auf dem Landesfamilientag in Zeitz am 7. September 2008,
- zum Erntedankfest auf Gut Glüsig am 27. September 2008,
- auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt am 27. und 28. November 2008.



## Benefizkonzerte

Im Jahr 2008 lud die Stiftung **netzwerk leben** zu drei Benefizkonzerten ein:

- am 27. Januar 2008 in die Pfarrgemeinde St. Norbert/Magdeburg-Buckau zu einem Konzert der Biederitzer Kantorei unter der Schirmherrschaft des Bischofs em. Leo Nowak,
- am 28. April 2008 in das Parkhotel/Herrenkrug zu einem Benefizkonzert des Lions Clubs Magdeburg,
- am 30. November 2008 in die Pfarrkirche St. Mauritius u. Paulus/Halle (Saale) zu einem Benefizkonzert des Kammerchores CHORECT.

## Internetpräsenz

Die Internetpräsenz ist überarbeitet und aktualisiert worden. Die Stiftung ist im Internet zu finden unter: [www.netzwerkleben.de](http://www.netzwerkleben.de).

## 5. Schwangerschaftsberatungsstellen

Die fünf Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg (Halle (Saale), Magdeburg, Stendal, Dessau und Torgau) unterstützen partnerschaftlich das Ziel der Stiftung, die Anstrengungen für den Lebensschutz durch die Stärkung der persönlichen, familiären und außerfamiliären Ressourcen zu vertiefen. Die Beratungsstellen bieten umfassend – entsprechend der Situation und dem Bedarf der Ratsuchenden – psychologische, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung. Sie vermitteln zu den Ehrenamtlichen der Stiftung und erschließen materielle und finanzielle Hilfen.

Trotz des Ausstiegs aus der staatlichen Konfliktberatung ist im Berichtsjahr ein Anstieg der kirchlichen Beratung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt zu verzeichnen.

<b>Beratungen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Frauen/Männer in Schwangerschaft und Notsituationen	1.307	1.348	1.368
Beratungsgespräche	2.818	3.902	4.166
Schwangerschaftskonfliktberatungen	20	18	33
Gruppenangebote		85	90
Teilnehmer/innen: Gruppenangebote/sexualpädagogische Prävention	887	538	993

Im Jahr 2008 suchten 1.368 Frauen/Männer die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes auf und erfuhren in 4.166 Gesprächen Hilfe, Beratung und auch Begleitung.

Der Beratungsprozess erstreckt sich immer öfter über mehrere Gesprächstermine. Soziale Problemlagen, wie z.B. eine eingeschränkte finanzielle Lebenssituation, sozial- und allgemeinrechtliche Fragestellungen, physische und psychische Belastungssituationen, Arbeitslosigkeit, ungenügender Wohnraum, aber auch Fragen zu Schwangerschaft und Geburt nehmen in der Beratung einen breiten Raum ein.

Die Bewältigung finanzieller Probleme stellt sich oft als besonders dringlich dar. Ziel der Beratung ist es, durch entsprechende Informationen und Hilfestellungen finanzielle Belastungen – ausgelöst durch Schwangerschaft und Geburt eines Kindes – zu verhindern bzw. zu mildern. Im Berichtsjahr stellten die Beraterinnen insgesamt 660 Anträge auf finanzielle Hilfen. Davon gingen 349 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, 11 an die Landesstiftung „Familie in Not“ und 300 an die Stiftung **netzwerk leben**.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsstellen ist die Präventionsarbeit in Schulen und Jugendgruppen. Die Beraterinnen führten Workshops zu den Themen Familienplanung, verantwortliche Partnerschaft, Werte, Sexualität, Liebe und Freundschaft durch.

## **6. Freunde/Partner/Sponsoren**

Es besteht eine enge Kooperation zwischen der Stiftung **netzwerk leben** und den allgemeinen sozialen Beratungsdiensten in den Dekanaten, dem Frauen- und Kinderschutzhause Ballenstedt, dem Krankenhaus St. Marienstift in Magdeburg, dem Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle (Saale), der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie der Erziehungsberatung (EFL/EB) des Caritasverbandes. Es wird ein weites Feld mit Blick auf den Alltag von Frauen, Kindern und Familien sowie ihre Nöte und Bedürfnisse erfasst.

Verschiedene Unternehmen und Einrichtungen unterstützen die Stiftung **netzwerk leben** finanziell, materiell und ideell.

Wir bemühen uns, weitere Freunde und Förderer, die unsere Arbeit mittragen und unterstützen, zu gewinnen. Erfreulich ist, dass trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage in unserem Bundesland 2008 die Anzahl der Freunde und Förderer unserer Stiftung stabil geblieben ist.

## 7. Ausblick

Der Jahresbericht 2008 der Stiftung **netzwerk leben** zeigt die vielfältigen Tätigkeitsfelder unserer Arbeit auf. Für die dabei zur Geltung kommende Netzwerk-Struktur sind gegenwärtig Entwicklungen von besonderer Relevanz, nach denen es zu Kürzungen bei der Landesförderung der Schwangerschaftsberatungsstellen – insbesondere auch der katholischen – in Sachsen-Anhalt kommen könnte.

Wir möchten den Ausblick im Jahresbericht nutzen, um deutlich zu machen, welchen unersetzlichen Stellenwert die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen für die Familienpolitik in Sachsen-Anhalt aber natürlich auch für die Ehrenamtsarbeit der Stiftung **netzwerk leben** haben.

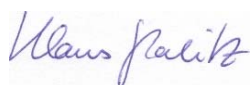
Die Schwangerschaftsberatungsstellen der katholischen Kirche leisten mit ihrer Arbeit, die für die Entscheidung schwangerer Frauen für das Kind wirbt, einen wichtigen Beitrag zu einer wirkungsvollen Politik für Familien in Sachsen-Anhalt. Nicht wenige Frauen sind sich im Schwangerschaftskonflikt über ihre Entscheidung unsicher. Die Mitarbeiterinnen in den Schwangerschaftsberatungsstellen der katholischen Kirche ermutigen Frauen ausdrücklich, sich für ihr Kind zu entscheiden und leisten umfassende Hilfen. Dabei können sie auf die Unterstützung der Stiftung **netzwerk leben** zurückgreifen und somit fachkundige Beratung sowie konkrete und finanzielle Hilfen in einer attraktiven Form und Struktur anbieten.

Für die Arbeit der Ehrenamtsgruppen der Stiftung **netzwerk leben** nehmen die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes die Rolle von Relaisstationen für eine zielgenaue und klientengerechte Adressierung der zahlreichen Hilfeleistungen und -angebote wahr. Ohne die Begleitung der Beratungsstellen stünden diese ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter buchstäblich „im Regen“, sie können ihre Arbeit dann nicht weiter führen.

Aus diesen Gründen hoffen wir – und erwarten wir von der Landesregierung, dass die Förderung der Schwangerschaftsberatungsstellen auch zukünftig gesichert ist.

Für die 2009 anstehenden Aufgaben der Stiftung **netzwerk leben** bitten wir um Unterstützung in ideeller, praktischer oder finanzieller Hinsicht.

Magdeburg, den 21. April 2009



Klaus Skalitz  
Vorsitzender  
Stiftung **netzwerk leben**



Dr. Reinhard Grütz  
Geschäftsführer  
Stiftung **netzwerk leben**

## **Stiftungsvorstand**

Vorstandsvorsitzender:  
**Klaus Skalitz**

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende:  
**Dr. Beate Bettecken**

**Maria Faber**

**Maria Mandla**

Prof. Dr. **Marcell Heim**

Ordinariatsrat **Ulrich Lieb**

## **Stiftungsrat**

Stiftungsratsvorsitzender:  
Bischof Dr. **Gerhard Feige**

Stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende  
Prof. Dr. **Sylvia Kroll**  
Katholische Fachhochschule Berlin

**Katrin Budde**

Vorsitzende  
SPD-Landtagsfraktion

**Adrian Maerevoet**  
Landesbehindertenbeauftragter

Dr. **Lydia Hüskens**

Parlamentarische Geschäftsführerin  
FDP-Landtagsfraktion

**Klaus Medoch**  
Geschäftsführer  
Metallbau Medoch GmbH

**Elke Lüdecke**

Direktorin Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt

**Wolfgang Müller**  
Vorsitzender  
Katholikenrat

Prof. **Brigitte Schmeja**

Akademiebeirat  
Kath. Akademie Bistum Magdeburg e. V.

Ordinariatsrat Dr. **Bernhard Scholz**  
Vorsitzender des Caritasverbandes für das  
Bistum Magdeburg e. V.

Dr. **Reiner Haseloff**

Minister für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-  
Anhalt

**Helmut Seibert**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank Magdeburg e. G.

Dr. **Franz Kadell**

Chefredakteur  
Volksstimme Magdeburg

**Frank Wagner**  
Filialleiter  
Commerzbank Magdeburg

## **Stiftungsgeschäftsführer**

Dr. **Reinhard Grütz**

Geschäftsstelle:  
Danzstraße 1, 39104 Magdeburg  
Tel.: (0391) 5 34 24 11, Fax: (0391) 5 34 24 13

[www.netzwerkeleben.de](http://www.netzwerkeleben.de)  
[post@netzwerkeleben.de](mailto:post@netzwerkeleben.de)



Spendenkonto:  
Konto-Nr. 14 64 647

Volksbank Magdeburg, BLZ 810 932 74  
Volksbank Dessau, BLZ 800 932 74  
Volksbank Halle. BLZ 800 93784

**Kostenlose Info-Hotline: 0800/10 10 817**